



DIRK BAECKER (HRSG.) - KAPITALISMUS ALS RELIGION [KADMOS]

Nach dem Sammelband "Archäologie der Arbeit" widmet sich der kleine, aber feine Kulturverlag Kadmos wieder einem unmittelbar einleuchtenden und doch im allgemeinen marginalisierten Thema. "Kapitalismus als Religion", großartiger Titel, wichtiger Gegenstand, versammelt rund um Walter Benjamins gleichnamiges Fragment Beiträge, die dem Verhältnis von Religion und Kapitalismus auf den Grund gehen. Unter anderem stellt Priddat Götterkonterfeis als frühe Ornamentik der Geldscheine vor, die vor den heutigen Supersondermenschen die frühen Geldscheine zierten; Uwe Steiner widmet sich einer konzentrierten Benjamin-Spurensuche, die Priddat dann später in einem zweiten Beitrag bis tief zu Marx weiterführen wird; Joachim von Soosten kreuzt dagegen den "Schwarzen Freitag" und die Symbolik der Erlösung und auch der Kommunismus als Religion kommt mit seinem utopischen Bezug und der Hilfe von Mikhail Ryklin nicht zu kurz. Und während Medientheoretiker Norbert Bolz den Kapitalismus zu einer Erfindung der Theologen macht, offenbart der Literaturwissenschaftler Anselm Haverkamp tief unter einem Reich-

tum von Anspielungen verborgen "medientheoretisch" so was wie eine strukturelle Nähe von "Geld und Geist", indem er das Medium des Geldes als Technik einer Substitution zeigt, die persönlichen Element des Wertes abstrahiert und in diesem Zug der Abstraktion jener göttlichen Unbegrifflichkeit nahe kommt. - Ab und an irritiert einen an diesem Buch der leicht eurozentristische Zug, mit dem Sprechen über "Religion" sich dann doch nur auf die christliche Religion zu beziehen. Diesen Zug hätte man durch einen kurzen Hinweis elegant vermeiden können. Sicher ist diese Tendenz zwar bereits in Benjamins Fragment angelegt, gerade wenn man allerdings die "Schuld" zum Ausgangspunkt des eigenen Ansatzes wählt, wie Werner Hamacher das tut, sollte man Walter hin, Benjamin her, markieren, dass eben diese Begriffe zutiefst christliche sind und nicht für das Religiöse im allgemeinen stehen. Tatsächlich spielt Schuld in der jüdischen Religion oder auch im Islam nur eine marginale Rolle, weil diese eine angeborene, kollektive Verstrickung (Erbsünde) in "Schuld" nicht kennen. Auch wenn im 21. Jahrhundert das Wissen um die eigenen Grenzen ein Gebot der globalen Höflichkeit sein sollte, schmälert das natürlich nicht unbedingt den Gehalt der Thesen. - Neugierig bleibt man nach diesen vielen und vielschichtigen Perspektiven dann noch darauf, warum und an welcher Stelle der Kapitalismus etwas anderes sein könnte als Religion. Wir freuen uns aus diesem Grund schon auf den nächsten Sammelband bei Kadmos. 22,50 €

www.kv-kadmos.com

MERCEDES ●●●●